

# Qualifizierung in der LPG richtig organisiert / Die Wintermonate werden genutzt

Die Arbeitsproduktivität ständig steigern, die Hektarerträge weiter erhöhen, die Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse verbessern und die Produktionskosten systematisch senken, diese Aufgabe stellte der VI. Parteitag den LPG. Wissenschaftlich-technischer Fortschritt, moderne Technologien in der Feld- und Viehwirtschaft und exakte Leitung der LPG mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs, das ist der Weg zur Verwirklichung dieser Aufgabe. Doch dazu bedarf es der planmäßigen Qualifizierung der Mitglieder der LPG auf allen Ebenen, von der Hochschule bis zur innerbetrieblichen Schulung.

In unserer LPG „Einheit“ in Elster, Kreis Jessen, gibt es einen langfristigen Qualifizierungsplan, der von der Perspektive der LPG ausgeht. Wir haben Fernstudenten an Universitäten, Hoch- und Fachschulen und viele Kollegen, die im Direktstudium auf den verschiedensten Gebieten als Meister oder Facharbeiter abschließen werden. Die Grundorganisation unserer LPG achtet jedoch darauf, daß auch allen anderen Genossenschaftsmitgliedern, besonders den Frauen, die Möglichkeit gegeben wird, sich ständig mit den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik vertraut zu machen. Die Parteileitung beauftragte darum den Genossen Vorsitzenden, mit den Vorstandsmitgliedern und Brigadiern einen Plan der innerbetrieblichen Qualifizierung während der Wintermonate vorzubereiten.

## Produktion bestimmt Thematik

Die Parteileitung forderte, bei der Auswahl der Themen und bei der Aufstellung der Schulungsgruppen von den Schwerpunkten der Produktion auszugehen. Die Qualifizierung muß so organisiert werden, daß sie sich auf die Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität, auf die Erhöhung der Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse sowie auf die Senkung der Kosten auswirkt.

Wo liegen die Schwerpunkte der Produktion unserer LPG? In der Vieh Wirt-

schaft sind es die Entwicklung einer Herdbuchzucht für Rinder und Schweine, die systematische Erneuerung der Kuhbestände, die Steigerung der Milchleistung je Kuh und die Erhöhung der Fleischproduktion. Die Fleischproduktion je Hektar (ohne Zucht- und Nutzvieh) soll sich von 178,7 kg im Jahre 1963 auf 185 kg im Jahre 1964 erhöhen. Das erfordert von unseren Viehpflegern, sich größere Kenntnisse in der richtigen Haltung und Pflege der Tiere anzueignen, zum Beispiel die Grundlagen der Tierernährung und der rationellen Fütterung nach Leistungsgruppen, der Tierhygiene und des Seuchenschutzes, der gesunden Aufzucht des Milchviehs, der Melktechnik und nicht zuletzt der Ökonomik der Viehhaltung. Die Melker sollen auch wissen, wie sie die Milchleistung der Kühe in den Wintermonaten halten können.

In der Feldwirtschaft konzentrieren wir uns auf den Kartoffelanbau (24 Prozent der Ackerfläche), auf den intensiven Futteranbau und weiterhin auf den verstärkten Anbau von Treibgemüse. Hier kommt es uns vor allem darauf an, die höchsten Erträge mit niedrigsten Kosten zu erzielen. Bei Kartoffeln wollen wir zum Beispiel die Hektarerträge von 170,4 dt im Jahre 1963 auf 180 dt im Jahre 1964 erhöhen. Da wir sehr leichte Böden haben — unsere Ackerwertzahl beträgt 20 bis 21 —, muß das Hauptziel die systematische Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit sein. Den im Feldbau tätigen Kollegen müssen darum die fortschrittlichsten Verfahren der Bodenbearbeitung, des Anbaus, der Pflege und Ernte der Kulturen, Kenntnisse für die richtige Pflege und den rationellen Einsatz der Technik sowie über die ökonomischen Probleme des Anbaus der Spezialkulturen vermittelt werden.

Im Feldbau bestehen Spezialistengruppen. Viele Spezialisten erwarben in Kursen gute Kenntnisse. Diese Kenntnisse werden sich jedoch nur dann in höheren Erträgen niederschlagen, wenn sie den